



Terror – nur ein Teil der kapitalistischen Barbarei

Am Abend des 19. Dezembers raste ein LKW in den Weihnachtsmarkt am Berliner Breitscheidplatz. 12 Menschen starben bisher, 48 wurden zum Teil schwer verletzt. Unser Mitgefühl gilt den Opfern, deren Ermordung durch nichts zu rechtfertigen ist. Die Empörung, Trauer und Wut ihrer Angehörigen sind gut zu verstehen.

Den Terror mit Überwachungsstaat bekämpfen?

Innenminister De Maizière hat nun „Neuordnungen“ der Sicherheitsstrukturen in Deutschland gefordert. Die Verunsicherung vieler Menschen soll also genutzt werden, um staatliche Organe weiter aufzurüsten und demokratische Rechte abzubauen. Um die Bevölkerung wirkungsvoller vor Anschlägen schützen zu können, sei es notwendig, mehr Polizisten einzustellen oder sogar die Bundeswehr im Inneren einzusetzen. Alle Erfahrungen zeigen aber, dass der Ausbau staatlicher Macht letztlich gegen alle eingesetzt wird. Ein Blick nach Frankreich genügt, wo die staatliche Repression gegen die Massenproteste des letzten Jahres enorm war.

Die geplanten Maßnahmen können den Terror nicht verhindern. Tragisches Beispiel ist die Türkei, die sich immer mehr in einen Polizeistaat verwandelt und deren Regierung trotzdem nicht in der Lage ist, immer neue blutige Anschläge zu verhindern.

Die Ursachen des Terrors

Eine Organisation wie der IS wird so lange Mittel und Wege zur Durchführung von Attentaten finden, wie die gesellschaftlichen Grundlagen ihrer Existenz weiter bestehen. Diese liegen vor allem in den Kriegen und der Unterstützung von Diktaturen im Nahen Osten. Denn Fakt ist: hier vergießen die herrschenden Politiker Krokodilstränen für Terroropfer und sind selbst verantwortlich für eine Politik des Terrors mit massiven Opfern. Die westlichen Regierungen heizen die Spirale von Krieg und Terror immer wieder an, solange es ihren Wirtschaftsinteressen und ihrer Vormachtstellung dienlich ist. Die Gesamtzahl der Einsatzflüge über Irak und Syrien seit August 2014 liegt bei über 130.000 (die Kosten klettern auf mehr als zehn Milliarden Dollar). Auch die Auslandseinsätze der Bundeswehr und vor allem die immer weiter steigenden Rüstungsexporte Deutschlands sprechen Bände davon. Dieser Imperialismus, der im Interesse der Großkonzerne liegt, ist der Nährbo-

den für die reaktionären religiösen Organisationen wie IS. Mit den Terroranschlägen kommt ein – letztlich kleiner – Teil der Barbarei zu uns, welche überall auf der Welt und besonders in vielen armen Ländern Alltag ist.

Vorsicht Falle

Ein paar Tage nach dem Anschlag in Berlin kündigte Merkel an, dass man den „Rückführungsprozess“ allerdings noch deutlich beschleunigen und „die Zahl der Zurückgeführten weiter erhöhen“ müsste.

Solche Maßnahmen treffen die Opfer und nicht die Täter! Die meisten Flüchtlinge sind vor eben diesem Terror geflohen – vor dem Terror des IS, der auch den Anschlag am Breitscheidplatz für sich reklamiert, oder vor dem Bombenterror aus der Luft, von den USA, Russland oder anderen Großmächten. Die Flüchtlinge und Migrant_innen in Europa müssen mit ansehen, wie ihre Herkunftsländer ökonomisch ausgebeutet und militärisch bekämpft werden und sind hier gleichzeitig Opfer rassistischer Diskriminierung. Sie sind auch sozial massiv benachteiligt und werden zum Teil aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit unter Generalverdacht gestellt.

Wir dürfen nicht auf die eklige Propaganda der herrschenden Politik und rechter Rattenfänger hereinfallen. Denn es sind Merkel, Hollande, Obama/Trump und Co. und die von ihnen repräsentierten Chefs der Banken und Konzerne, die sowohl für die Kriege in der Welt, als auch für Arbeitslosigkeit, Sozialabbau und Perspektivlosigkeit verantwortlich sind. Und die AfD sieht auch keine andere Politik für die Bevölkerung vor, aber hetzt und spaltet gegen Migrant_innen. Dagegen müssen die arbeitenden und arbeitssuchenden Menschen, egal ob in Deutschland geboren oder neu hierher gekommen, sich vereinigen, um ihre gemeinsamen sozialen Interessen durchzusetzen. Terrorismus und Rassismus haben tiefere Ursachen in einer Weltordnung, welche auf Profitmaximierung und Konkurrenz basiert. Ursachen, die auch unsere tagtäglichen Probleme auf Arbeit hervorrufen. Gemeinsam können wir sie bekämpfen, denn wir sind viele, die daran ein Interesse haben. Bauen wir darauf, dass 2017 ein Jahr wird, in dem die Arbeitenden durch ihre Kämpfe mehr von sich reden machen als die Kriegstreiber, Hetzer und Terroristen aller Art.

Von Kollegen für Kollegen...

Schlichter Gegensatz

DB und GDL sind beide des Lobes voll für die Schlichter, die es jetzt angeblich richten sollen. Brauchen beide Seiten also nur kompetente Eheberater, um Einigkeit herzustellen? Den guten Kompromiss zu finden? Quatsch. Der DB-Konzern und wir haben entgegengesetzte Interessen. Deshalb hat die Bahn sich monatelang nicht bewegt. Und auch die Anwesenheit von Schlichtern ändert nichts daran, dass nur durch Druck, also Streik, echte Verbesserungen durchgesetzt werden können.

Die Schlichtung soll uns das Ganze aus der Hand nehmen. Dass wieder Stillschweigen vereinbart wurde, nutzt nur der Gegenseite, die immer informiert ist, während wir auf den Schlichterspruch warten sollen. Wir müssen darauf bestehen, dass wir in gemeinsamen Versammlungen über alle Ergebnisse diskutieren und abstimmen können!

Zurück an Absender

Die S-Bahn-Geschäftsführung hat mit ihrem neuen Entwurf für die BV Arbeitszeit ein dickes Paket geschnürt. In eine Schicht dürfen bis zu 7 Runden Ring zuzüglich Ein- und Ausfahrten gepackt werden. Maximale ununterbrochene Lenkzeit 3,5 Stunden. Erstaunlich ist auch, wie kurzfristig Änderungen noch erlaubt sind. Die konkreten Schichtzeiten gibt es sowieso schon viel zu spät erst 5 Tage im Voraus. Aber dann sollen bis Ende der Vorschicht Verschiebungen um zwei Stunden möglich sein?! Und außerdem noch Änderungen durch „Sonderschichten“. Aber nichts über Entlastungen innerhalb der Schicht: mehr Zeiten um durchzuatmen, kurz entspannen, Klo, essen, telefonieren?

Der S-Bahn ist klar, dass das nix mit Verbesserungen zu tun hat. Deshalb schreibt sie schnell noch rein, alles sei nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen der Belastungsstudie zusammengeschustert. Nicht das einzige Paket, was man in der Nachweihnachtszeit umtauschen gehen müsste.

Ohne Rücksicht auf...

Sekundengenau fahren? Unglaublich? Aber fast wahr, wenn es nach dem Willen der S-Bahn-Chefs geht. Der Abfahrt-Countdown macht Druck auf uns. Das will die Bahn, wir sollen brettern, was das Zeug hält. Hauptsache die Zahlen auf dem Papier stimmen. Doch jetzt stellt sich raus, dass dann Abrechnungen nicht stimmen, und wir wieder langsamer fahren sollen, exakt nach Countdown, nicht früher nicht später!

Wofür fahren wir nochmal? Für die Fahrgäste, die vielleicht gerade die Treppe raufhetzen? Für die S-Bahn-Führung ist das zur Nebensache geworden.

Gute Vorsätze

Die große Mehrheit der Lokrangierführer hat gegen die neuen Schichtregeln gestimmt und ihre Unterschriftensammlung öffentlich ausgehängt. Soviel Meinungsfreiheit ist der S-Bahn gar nicht recht. Die Listen wurden abgehängt.

Aber die Unzufriedenheit kriegen sie damit nicht weg. Und auch nicht die Entschlossenheit der Lrfs, die ihren Ärger öffentlich gemacht haben, wofür auch alle anderen gute Gründe hätten. Ein Vorsatz fürs neue Jahr: Es den Lrfs nachmachen!

Ober-Checker?

Der Oberzugbegleiter und ehemalige Sprecher des Verkehrsbetriebes hat die Meldestelle in Hennigsdorf kontrolliert, in der auch die Kollegen von DB Sicherheit (Werkvertrag) ihre Arbeit beginnen. Die hatten ihre Fragen: Ob sie z. B. das Fax für ihre Stundennachweise benutzen dürfen? Warum stellt sich die Frage überhaupt? Bei einem echten Werkvertrag muss die eingekaufte Leistung (das Werk) mit eigenen Betriebsmitteln erbracht werden, sonst wäre es Leiharbeit.

Die Antwort des Kontrolleurs war allerdings: Klaro, fühlt euch ganz wie zu Hause! Genau das ist auch unsere Meinung: Das sind Kollegen wie alle anderen! Nur schlechter bezahlt. Und das darf nicht sein!

Dickes B und kleines B

Im großen Stil hat Regio die Berechtigungen für die betrieblichen Aufgaben der KIN B abgeschafft, weil Ausbildungszeiten und Tauglichkeitsuntersuchungen zu teuer wären. Neu eingestellte Kollegen bekamen und bekommen nur die niedrigere Lohngruppe als reine Servicekräfte. Nun reichen die verbliebenen „B's“ nicht aus. Bisher durften 628er in Doppeltraktion nur mit „B“ abgefertigt werden. Aber schwuppdwupp gibt es eine Weisung und der „Abfertigungshelfer“ als billige Lösung ist erfunden. Wie wär's mit einer Weisung, in der die Chefabteilungen zu Hilfstätigkeiten erklärt werden? Denn ohne die läuft der Laden wahrscheinlich besser als je zuvor.

Und abstoßen!

Cargo verkauft 200 Loks an den privaten Lokpool des Toshiba-Konzerns. 100 Loks sollen wieder angemietet werden. Kurzfristig werden dadurch die Bilanzen um ca. 70 Millionen Euro aufgehübscht. Fällt den Managern etwa nie mehr ein, als auf Seite 3 des BWL-Handbuchs steht: verscherbeln und auslagern?

Vielleicht doch: Im Hinterkopf könnten die A...krampen haben, dass sie so die Werkstätten, die bisher die Loks gewartet und repariert haben, in Konkurrenz innerhalb des DB-Konzerns und zu anderen bringen können. Also versuchen sie, nicht nur die Loks zu verkaufen, sondern unsere Lohn- und Arbeitsbedingungen gleich mit.

Elektronisches Kuckucksei

Bei Regio werden die Tablets verteilt. In den Nutzungsbedingungen wird uns die private Nutzung als völlig selbstverständlich untergejubelt. Aber gleich kommen die Einschränkungen: Durch die private Nutzung dürfen die dienstlichen Anwendungen nicht beeinträchtigt werden. Eine datenintensive Nutzung wird untersagt. Ein Herunterladen von privaten Dateien ist verboten. Wir sollen sicherstellen, dass private Anwendungen keine prozessorientierten Hintergrundprozesse starten oder zu häufig Daten über das Mobilfunknetz übertragen und zu hohem Akkuverbrauch führen...

Wir wussten gar nicht, dass wir durch eine 90-minütige Einweisung zu IT-Spezialisten werden!?

Die private Nutzung ist offensichtlich nur der Köder, um immer uns dran zu kriegen, wenn die elektronische Wunderkiste mal nicht so rechnet, wie sie soll. Lieber Fingers weg von der windigen privaten Nutzung! Geladen wird auch gleich mit Ökostrom des DB Konzerns und fertig.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

www.sozialistische-arbeiterstimme.org
flugblatt_bahn@gmx.de

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin